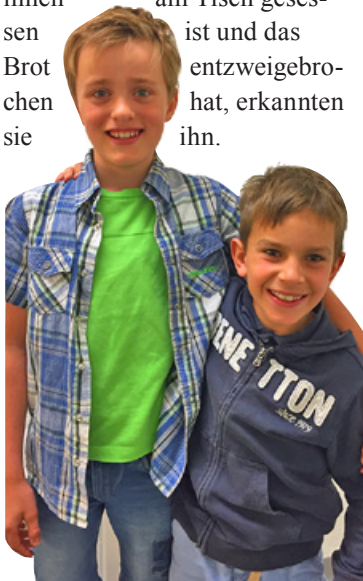




Kids-Ecke

Kinder erklären Gott und die Welt.

Es ist ein Ort, in dem ein Mädchenname und ein kleines graues Tier steckt. Dorthin haben sich zwei Männer begeben, und Jesus ist auch zu ihnen gestossen. Sie haben ihn aber nicht erkannt, und sie dachten, dass er am Kreuz gestorben sei. Erst als er mit ihnen am Tisch gesessen ist und das Brot entzweigebrochen hat, erkannten sie ihn.



EMMAUS (Emma + Maus)
von Vincent und Luis,
beide 9 Jahre (Unti3)

«stern fluntern» erscheint in der Regel einmal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Wie lebt man christlichen Glauben im 21. Jahrhundert?

Zu glauben ist nicht einfacher geworden. Einen biblisch fundierten, kritischen Glauben in evangelischer Freiheit zu erforschen, dazu lädt eine Erwachsenenbildungsreihe in Fluntern ein. Grundlage dazu ist ein tiefgründiges, der Welt zugewandtes Textbuch: «Glaubenssätze – ein kritischer Katechismus» von Gerd Theißen, Professor für Neues Testament der Universität Heidelberg.

DIE REDAKTION | Es ist ein Glück, wenn kirchliche Angebote von der Basis her mitgetragen oder gar initiiert werden. Auf diese Weise ist die kommende Erwachsenenbildungsreihe «Glaubenssätze» entstanden. Reinhild Traitler und Esther Bertschinger haben sich dazu Gedanken gemacht.

REINHILD TRAITLER | Die Reformatoren haben die alten Bekenntnisse nicht abgeschafft, sondern sie in Bekenntnisschriften neu interpretiert und in «Katechismen», Bü-

chern für den christlichen Unterricht, erklärt. Die Menschen sollten wissen, was sie glauben. In meinem Religionsunterricht spielte Luthers «Kleiner Katechismus» noch eine grosse Rolle. Er erklärte die Zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und die Sakramente, kurz: alles, was mündige Christinnen und Christen über ihren Glauben wissen sollten. Ähnlich war es mit dem Heidelberger Katechismus von 1563 für die Reformierten. Er erklärte in 128 Fragen und Antworten die wichtigsten

Grundlagen des evangelischen Glaubensverständnisses. Der bekannte Heidelberger Neutestamentler Gerd Theißen folgt dieser Form der Fragen und schreibt Glaubenssätze. Es sind keine Dogmen, sondern poetische Texte, die Antworten oft «schwebend», offen, eine Einladung zum Weiterdenken. Was ich dabei schätze: Er holt mich bei meinen heutigen Fragen ab, wo es nicht mehr so sehr darum geht: «Woran glaube ich», sondern darum: «Worauf vertraue ich» und: «Woher ich dieses Vertrauen ge-



Die Heiliggeistkirche in Heidelberg (Bild: zVg)

flunter- bunt

T wie TOBLERPLATZ

nach einem Text von Lorenzo Käser:
Der Toblerplatz – wie auch die ihn querende Strasse – ist benannt nach Gustav Adolf Tobler, Professor an der ETH Zürich, Förderer kultureller und gemeinnütziger Institutionen. Ein weitaus berühmter Name ist ebenfalls mit dem Toblerplatz verbunden: Der Komponist Johannes Brahms weilte 1866 wegen der Wirren der deutschen Einigungskriege auf Konzertreise in der Schweiz. In Zürich wohnte er beim Fluntermer Gemeindeführer Ku(e)ser, nach dem die heutige Toblerstrasse den alten Namen Kueserstrasse hatte. Brahms schrieb: «Unter der waldigen Kuppe des Zürichberges erhebt sich das einstöckige Häuschen des ehemaligen Gemeindeführers Kuser in prachtvoller Lage.» Und: «Meine Komponier-Höhle ist wirklich reizend.» Seine Freundin Clara Schumann schrieb ihm entsprechend: «Ich könnte Dich mal in Deiner schönen Wohnung überraschen, das muss ja herrlich sein!» Hier komponierte er wesentliche Teile des «Deutschen Requiem». Apropos Requiem: Auf dem Grundstück des «Brahms-Hüsli» an der Kueserstrasse 38 steht seit 1959 am Toblerplatz der Neubau Toblerstrasse 76, in dem es weiland ein Postamt gegeben haben soll.

winne». Also nicht bloss um Gott, sondern, ganz praktisch, um meine/unsere Beziehung zu Gott. Um unser Verständnis von Jesus Christus – heute!

ESTHER BERTSCHINGER | Durch einen Beitrag in den Bolderntexten sind mir Gerd Theißens «Glaubenssätze» begegnet und haben mich schon ihrer literarischen Form wegen gleich fasziniert. Dass es sich dabei um ein dickes Buch voller Meditationen über Fragen zu unserem Verständnis von Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist handelt, eingebettet auch in unseren täglichen Umgang damit, merkte ich erst, als ich begonnen hatte, darin zu lesen. Und bald schon spürte ich das Bedürfnis, mich näher mit diesen Texten auseinanderzusetzen, im Gespräch mit anderen. Mein Glaube hat sich seit der Sonntagsschule, dem Konfirmandenunterricht und den fol-

genden Jahrzehnten meines Lebens durch viele Stadien hindurch bewegt und laufend gewandelt. Er ist auch heute noch «fragwürdig». Theißens Buch beinhaltet viele Möglichkeiten, Fragen nachzugehen und im gemeinsamen Nachdenken eigene Antworten zu finden. Ich freue mich auf neue

Entdeckungen.

Jeweils montags

18. Juni, 2. Juli und 16. Juli

von 19.00 – 20.30 Uhr

Moserzimmer, Grosse Kirche

Information/Kontakt: Tania

Oldenhage, Tel. 044 252 45 92,

tania.oldenhage@zh.ref.ch



Dass Fremde nicht fremd bleiben

Im vergangenen Jahr haben Schülerinnen und Schüler des Deutschunterrichts für Flüchtlinge bei besonderer Gelegenheit ihr Erlerntes unter Beweis gestellt. Dies soll auch dieses Jahr wieder möglich sein.

TANIA OLDENHAGE | Am 17. Juni ist Flüchtlingssonntag. Über die Flucht kann ich lesen, ich kann mich in der Zeitung informieren oder im Internet, aber etwas ganz anderes ist es, wenn ich Menschen kennenlernen, die selbst geflüchtet sind. Letztes Jahr hatten wir im Gottesdienst zum Flüchtlingsson-

tag Menschen aus Eritrea zu Besuch, die ein kleines Stück von ihrer Lebensgeschichte mit uns geteilt haben. Unsere Gäste waren Schülerinnen und Schüler des wöchentlichen Deutschkurses in Fluntern. Mit viel Mühe hatten sie ihre Erfahrungen auf Deutsch formuliert, aufgeschrieben und vorge-

tragen. Es war sehr bewegend, ihre Berichte in unserer Kirche zu hören. Auch dieses Jahr hoffen wir, dass einige unserer Schülerinnen und Schüler im Gottesdienst zu Wort kommen. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Am 25. Juni findet zum selben Thema ein Weiterbildungsabend statt. Esther Imhof ist Seelsorgerin im Asylzentrum Juch Zürich und spricht über ihre Arbeit mit geflüchteten Menschen. Auch dazu laden wir Sie herzlich ein!



Lehrende und Lernende des Deutschkurses für Flüchtlinge beim Ausflug auf die Rigi

Sonntag, 17. Juni, 10.00 Uhr

Alte Kirche: Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag

Montag, 25. Juni 2018, 18.30

Uhr, Turmstube (Grosse Kirche Fluntern): Seelsorge im

Asylzentrum. Impulse von

Pfarrerin Esther Imhof zur Arbeit mit geflüchteten Menschen

Auch ohne Instrument für Musik begeistert

Antonia Reid ist Bratschistin im Tonhalleorchester, Mutter einer Musikerfamilie und vielseitig engagiert im Quartier. Am zweiten Juniwochenende wirkt sie in einem besonderen Chortreffen «Klang im Kirchenraum» mit, das in der Grossen Kirche stattfindet. Andreas Wildi hat ihr ein paar Fragen gestellt.

ANDREAS WILDI: Seit wann bist du in Fluntern zu Hause, was hat dich hierhergebracht?

ANTONIA REID: Ich wohne seit Anfang 2000 hier im Quartier, also seit ich nach Zürich gekommen bin. Ich bin damals aus London hergezogen, um hier im Tonhalleorchester meine Stelle anzutreten.

AW: Während meines Musikstudiums schien mir, dass Chorgesang vielen Instrumentalist/innen eine lästige Pflicht war. Bei dir war dies offenbar nicht der Fall.

AR: Ich hatte das grosse Glück, in meiner Heimatstadt Osnabrück einen hervorragenden Jugendchor zu haben, dem ich mit 16 Jahren beigetreten bin. Meine Begeisterung für das Chorsingen ist durch den Chorleiter Johannes Rahe geprägt worden, der auch das Chorwochenende leitet. Als ich dann Bratsche studierte, konnte ich leider nicht mehr beides machen, da bekam dann die Kammermusik und das Orchester die Oberhand. Heutzutage habe ich selten die Gelegenheit,

im Ensemble zu singen.

AW: Wann hast du am meisten Lust auf Singen?

AR: Wenn mein Sohn Samuel zu Hause singt und wir alleine sind, singe ich gerne mit, oder wenn wir im Orchester ein Werk mit Chor



Antonia Reid (Bild: M. Reid)

spielen, würde ich oft am liebsten mitsingen.

AW: Wie hat sich die Verbindung zum ehemaligen Chorleiter, Johannes Rahe, wieder ergeben, oder war sie gar nie abgebrochen?

AR: Sie war ca. 20 Jahre lang «stillgelegt». Beim 40-jährigen Jubiläum des Osnabrücker Jugendchors 2014 wurden ehemalige Sänger angefragt, unter seiner Leitung ein Konzert zu singen. Ich war sehr froh, dass ich das einrichten konnte, und war von Johannes so begeistert wie früher! Er erzählte mir von den Wochenenden, die Ehemalige des Schweizer Jugendchors jährlich hier in der Schweiz an jeweils unterschiedlichen Orten organisieren, und da war ich natürlich sofort mit von der Partie. Es ist, als hätten wir immer zusammengearbeitet. Ich freue mich sehr, dass wir dieses Jahr in der Grossen Kirche Fluntern singen dürfen und dass uns der Raum auf so unkomplizierte Art zur Verfügung gestellt wird!

AW: Gibt es einen Schwerpunkt bei diesen Chortreffen in Sachen Literatur, existiert sogar eine Art Kernrepertoire?

AR: Das Kernrepertoire ist sicherlich die geistliche Chormusik, vier- bis achtstimmig (je nach Grösse des Chors), aber es sind auch immer weltliche Stücke dabei.

AW: Gibt oder gab es für dich so etwas wie ein Toperlebnis in Sachen Chormusik?

AR: Neben Bachs Motette «Jesu meine Freude», die wir damals 2014 im Osnabrücker Dom aufgeführt haben, waren zu meinen Jugendzeiten natürlich die grossen Bach-Passionen, aber auch das Verdi-Requiem absolute Höhepunkte!

Samstag, 9. Juni, 18.00 Uhr
Grosse Kirche
Gottesdienst «Musik & Poesie»
mit Sängerinnen und Sängern
des Chorworkshops
«Klang im Kirchenraum»
Leitung: Johannes Rahe
Liturgie: Stephan Landis

unser tipp

Das Sommerfest im LOKAL sorgt einmal mehr für viel Musik, Spiel und Spass im Quartier Fluntern.

Reservieren Sie sich schon einmal das Datum:

Samstag, 23. Juni, 13.00 Uhr bis 02.00 Uhr im LOKAL, Voltastr. 58

Das Sommerfest gehört mittlerweile so sehr zum Quartier Fluntern wie der Turm der Grossen Kirche. Was seit fünf Jahren Alt und Jung zusammenbringt, lässt sich auch diesmal sehen: Gigi Moto und Nickless sorgen für Livemusik. Zur

Eröffnung sind insbesondere neu Zugezogene im Quartier zum Apéro eingeladen. Danach gibt es nonstop Barbetrieb, Streetfood und ein reichhaltiges Kinderprogramm (Kinderschminken, Hüpfburg und vieles mehr). Wer dem WM-Fieber nicht widerstehen kann, findet in der WM-Lounge Gleichgesinnte. Und wem es zu heiss wird, findet Schatten unter den zwei grossen Linden.



Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Freitag, 25. Mai

20.00 Uhr «The Bach-Project» 4
Jakob Blumer spielt Werke für
Violine solo von J. S. Bach
Alte Kirche

Sonntag, 27. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst
mit Taufen
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

Montag, 28. Mai

14.30 Uhr Lesekreis
Buch: «Was vom Tage übrig
blieb» von Kazuo Ishiguro
Info/Kontakt: Ursula Gschwind
Tel. 044 261 45 67
Moserzimmer

Dienstag, 29. Mai

08.30 Uhr Morgengebet
mit Abendmahl
Alte Kirche

Freitag, 1. Juni

«Nur ein Kuss ...!»
Märchenabend, Eintritt CHF 25.–
www.zuerchermaerliueuet.com
Turmstube

Samstag, 2. Juni

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Sonntag, 3. Juni

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Stephan Landis
Alte Kirche

Dienstag, 5. Juni

14.30 Uhr Erzählcafé
Thema: Loslassen
Info/Kontakt: Tanja Gabathuler
Café «Tür & Tor»

Donnerstag, 7. Juni

15.00 Uhr Singnachmittag mit
Handörgelmusik
Ökumen. Gemeindenachmittag
Pfarreisaal St. Martin

Freitag, 8. Juni

20.00 Uhr «The Bach-Project» 5
Alte Kirche (Details wie 25.5.)

Samstag, 9. Juni

18.00 Uhr Gottesdienst
«Musik & Poesie»
Pfr. Stephan Landis
Projekt-Chor «Klang im
Kirchenraum», Leitung:
Johannes Rahe
Grosse Kirche

Dienstag 12. Juni

08.30 Uhr Morgengebet
mit Abendmahl
Alte Kirche

Mittwoch, 13. Juni

19.00 Uhr Ladies Night Out
Anmeldung bis Mo., 11. Juni
bei Regina Angermann
Pizzeria La Casa, Riedtlistr. 2

Sonntag, 17. Juni

10.00 Uhr Gottesdienst zum
Flüchtlingssonntag
Pfrn. Tania Oldenhage
Team aus dem Quartierprojekt
«Fluntern hilft»
Alte Kirche

Montag, 18. Juni

14.30 Uhr Lesekreis
Gedichte: «Morgenstern am
Abendhimmel» (ohne Vorberei-
tung), Info/Kontakt: Ursula
Gschwind, Tel. 044 261 45 67
Moserzimmer

18.30 Uhr Glaubenssätze

Erwachsenenbildung, Kontakt/
Info: Pfrn. Tania Oldenhage
mit Reinhild Traitler und Team
Moserzimmer

Mittwoch, 20. Juni

12.00 Uhr Mittagstreff 60plus
Info/Anmeldung bis Montag,
18. Juni, bei Armanda Danioth
Saal im Kirchrain, Gellertstr. 2

Freitag, 22. Juni

20.00 Uhr «The Bach-Project» 6
Alte Kirche (Details wie 25.5.)

Sonntag, 24. Juni

10.30 Uhr Bfa-Sommerfest
Familiengottesdienst
Pfrn. Tania Oldenhage, Ulrike
Beer (Katechetin), Kolibri-Kinder,
anschliessend Imbiss
Grosse Kirche

17.00 Uhr Gottesdienst
in holländischer Sprache
Niederlandse Evangelische
Vereniging in Zwitserland (NEV)
Alte Kirche

Montag, 25. Juni

18.30 Uhr Seelsorge im
Asylzentrum
Erwachsenenbildungsanlass
mit PfarrerIn Esther Imhof
Turmstube

Dienstag, 26. Juni

08.30 Uhr Morgengebet
mit Abendmahl
Alte Kirche

Samstag, 30. Juni

10.00 Uhr Bücher-Abgabe für
den Basar Fluntern
Christina Sartorius
Tel. 079 389 23 18 (abends)
Moserzimmer

18.00 Uhr Gottesdienst «Musik & Poesie»

Pfr. Stephan Landis
Alte Kirche

Montag, 2. Juli

18.30 Uhr Glaubenssätze
Erwachsenenbildung, Kontakt/
Info: Pfrn. Tania Oldenhage
mit Reinhild Traitler und Team
Moserzimmer

Hinweis

Der nächste «stern fluntern»
erscheint am 29. Juni.

Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage
Telefon 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch
Stephan Landis
Telefon 077 485 11 31
stephan.landis@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth
Telefon 044 251 09 36
armanda.danioth@zh.ref.ch

Diakonie

Regina Angermann
Telefon 044 251 09 37
regina.angermann@zh.ref.ch
Tanja Gabathuler
(Besuchsdienst)
Telefon 044 251 06 12
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich
Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer
Telefon 079 475 80 33
ulrike.beer@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser
Telefon 077 444 94 40
sigristen.fluntern@zh.ref.ch
Jacobus van Daalen
Telefon 079 734 77 39
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Das letzte Wort ...

... hat Regina Angermann



Gemeinsam singen macht be-
kanntlich die meisten von uns
glücklich. So freue ich mich be-
sonders auf den nächsten ökume-
nischen Senioren-Anlass im Ge-

meindesaal St. Martin am 7. Juni.
Begleitet werden wir bei alten
und neuen Volksliedern von Pas-
toralassistent Andreas Brülisauer
auf dem Handörgeli. Moment –
Handörgeli! Für mich als Deut-
sche kommt hier ein grosses Fra-
gezeichen auf: Handörgeli oder
Schwiizerörgeli oder Akkordeon,
Harmonika, Schifferklavier, Or-
gel: welches Instrument werde ich
wohl zu sehen bekommen? Na,
ich bin gespannt und erwarte voll
Gottvertrauen einen wunderba-
ren singend-schwingenden Nach-
mittag!

